

sellen willen, aller guten Dinge sollen drei sein; der Esel that's wol die Hälfte aus Furcht, weil er allein mit ihm war, und nahm es an.

Der Löwe sprach: Jenseit des Berges liegt eine Mühle, wer am ersten dahin kommt; willst du unten hin, oder über den Berg laufen? der Esel sprach: Lauf' du über den Berg. Der Löwe, als im letzten Kampfe, lief, was er aus Leibeskräften laufen konnte. Der Esel blieb still stehen und dachte, ich werde doch zum Spott, und mache mir nur müde Beine, so ich laufe; ich merke auch wol, der Löwe gönnet mir die Ehre nicht, so will ich auch nicht umsonst arbeiten. Als der Löwe über den Berg kommt, so siehet er einen Esel vor der Mühle stehen: Ei! spricht er, hat dich der Teufel bereits hergeführt? Wolan! noch einmal zurück an unsern Ort! Da er aber wieder hinüber kommt, siehet er den Esel da stehen, und mußte dem Esel gewonnen geben.

Dr. Martin Luther.

### 137. Die Reue.

Ein Landmann hatte mit eigenen Händen eine Reihe edler Obstbäumchen gezogen. Zu seiner großen Freude trugen sie die ersten Früchte, und er war begierig zu sehen, von welcher Art sie sein möchten.

Da kam der Sohn des Nachbarn, ein böser Bube, in den Garten, und lockte das Söhnlein des Landmanns, also daß sie hingingen, und die Bäumchen allesammt ihrer Früchte beraubten, ehe denn sie völlig gereift waren. Als nun der Herr des Gartens herzutrat, und die kahlen Bäumchen erblickte, da ward er sehr bekümmert, und rief: Ach, warum hat man mir das gethan? Böse Buben haben mir meine Freude verdorben! — Diese Worte giengen dem Söhnlein des Landmanns sehr zu Herzen, und er lief zu dem Sohne des Nachbarn, und sprach: Ach, mein Vater ist bekümmert um die That, welche wir verübt haben. Nun hab' ich keine Ruhe mehr in meinem Gemüth. Mein Vater wird mich nicht mehr lieben, sondern mit Verachtung strafen, wie ich verdient habe. — Da antwortete jener: Du Thor, dein Vater weiß es ja nicht, und wird es niemals erfahren. Du mußt es ihm sorgfältig verhehlen, und auf deiner Hut sein. Als aber Gotthold — denn so hieß der Knabe — nach Hause kam, und das freundliche Antlitz seines Vaters sah, da vermochte er nicht, wieder freundlich zu ihm hinauf zu sehen. Denn er dachte, wie sollte ich ihn fröhlich ansehen können, den ich betrübt habe? Kann ich mich doch selber